

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

230 (21.8.1943)

Der Niermanns...
Freiverkauf: 10 Pfennig
Der Niermanns...
Freiverkauf: 10 Pfennig

Der Niermanns
KAMPFBLOTT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich
erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder
für die oberbadischen Behörden

Verlagsadresse: ...
Verlag: Der Alemanne, Verlags-
Druckerei G. m. b. H., Freiburg

Unvermindert heftige Kämpfe

Die Schlacht im Osten - Hohe Verluste der Sowjets durch Stuka und Artillerie

Berlin, 20. August.

Am der Ostfront wurde auch am 19.
August an gleichen Schreckpunkten wie am
Vortage erneut hart gekämpft. Am Riu S
Verluste die Bolschewiken eine heftige
Eindringtiefe im Raum von Suibys
Schewo zu erweitern. Zu diesem Zweck
halten sie von neuem starke Infanterie-
und Panzerkräfte zusammen und unter-
stützen ihren Vorstoß durch schwere
Artillerie und fortgesetzte Luftangriffe.

Die fortgesetzten Stuka-Angriffe der
Luftwaffe und das zusammengefaßte Feuer
unserer Artillerie schlugen die Kräfte des
Gegners so schwer zusammen, daß er, wie
Gefangene ausweisen, für einen einzigen
Angriff oft zwei- bis dreimal frische Trup-
pen bereitstellen mußte.

Trotz der hohen Verluste des Feindes
ist mit weiteren Vorstößen zu rechnen, so-
mal die Angriffe bei Jitomir im Zusammen-
hang mit den bolschewistischen Durch-
bruchversuchen am oberen Dnepr und süd-
westlich Bielgorod liegen. In diesem
Raum wogten die schweren Kämpfe eben-
falls den ganzen Tag über hin und her.
Durch Angriffe im Gebiet des oberen
Dnepr-Raums und gleichzeitige Vorstöße
im Raum südlich Bielgorod verdrängten
die Bolschewiken vergeblich unsere Front
einwärts. Gleichwohl ertrugen sie erheb-
liche Verluste durch Stuka-Angriffe und
Gegenschüsse. Mehrfach wur-

den vorgeprellte feindliche Kräfte ver-
stärkt.
Am mittleren Abschnitt der Ostfront war
die Wucht der feindlichen Angriffe etwas
abgeschwächt. In den dabei wiederholten
Kämpfen erlitten die Bolschewiken so-
wohl auf der ganzen Front aufrecht er-
hebliche Verluste, als auch in diesem
Abschnitt die alte Hauptkampf-
linie in vollem Umfang wie-
derhergestellt.

Neue japanische Erfolge

Tokio, 20. August.
Einheiten der japanischen Marine-
luftwaffe griffen am 18. August wiederum
in vier aufeinanderfolgenden Wellen in Tag-
und Nachtangriffen feindliche Streitkräfte
auf der Salomoninsel Vella Lavella an.
Trotz heftiger Abwehr durch feindliche
Jäger gelang es den japanischen Marine-
flugzeugen, zwei große Schiffe schwer zu
beschädigen und in Brand zu setzen.
Zwei leichte Schiffe und ein leichter
Kreuzer wurden beschädigt. In heftigen
Zwischenfällen wurden vier Flugzeuge ab-
geschossen. Auf japanischer Seite wird nur
eine Maschine vermisst.

Die Realitäten des Krieges

Von REICHSMINISTER DR. GOEBBELS

Unser Urteil über den Krieg ist infolge
der großen Siege der Vergangenheit etwas
voreingenommen. Sie haben uns eine Auf-
fassung von den Dingen vermittelt, die
vielleicht hart durch falsche Verhält-
nisse angetrübt ist. Viele von uns haben
sich gewissermaßen eingebildet, daß man eines
so gewaltigen Kampfes ohne Kräfte Herr
würde. Das aber wäre nicht das Realität-
liche, sondern nur das Unmöglichkeitliche
gewesen. Wir wußten von Anfang an damit
rechnen, daß die enormen Belastungsdrö-
ben erst noch kommen würden und es
wäre ein Glück anzusehen, wenn wir uns
in der ersten Hälfte dieses Krieges so
viele Vorteile erlangt hätten, wie wir
haben. Das ist der Fall gewesen. Wir haben
den Widerstand des Feindes und eigen-
lich schon den Kriegsbegriff um den Hals
gelegt, aufgesessen. Wenn von einer
Unfähigkeit unserer Position geredet wer-

den konnte, dann damals, als wir, auf
anderem engen Raum zusammenge-
drängt, erst einmal damit anfangen muß-
ten, uns Luft zu verschaffen. Das doch
wunderbar, daß es als wahres Wunder
er aussah. Als ich in der ersten Hälfte
dieses Krieges geboren wurde, die schlimmste
Verleugung der Welt die Siege der ersten drei
Jahre dieses Krieges gebannt worden.
Daher diese Darstellung der Entwidlung
richtig ist, erkennt man an der Haltung, die
unsere Soldaten im gegenwärtigen
Krieg zeigen. Sie haben die gleiche
Haltung wie die Soldaten im ersten
Weltkrieg. Sie haben die gleiche
Haltung wie die Soldaten im ersten
Weltkrieg. Sie haben die gleiche
Haltung wie die Soldaten im ersten
Weltkrieg.

Generaloberst Jeschonnek

Chef des Generalstabes unserer Luftwaffe und Wegbereiter vieler militärischer Erfolge in diesem Kriege

Berlin, 20. August.

Generaloberst Hans Jeschonnek,
Chef des Generalstabes der Luftwaffe, ist
am Morgen des 19. August im Haupt-
quartier des Oberbefehlshabers der Luft-
waffe einem schweren Leiden erlegen. Sein
Tod beweist für die Wehrmacht Groß-
deutschlands einen besonders hart und
schmerzlichen Verlust. Die Luftwaffe ver-
liert eine überaus wertvolle Persönlichkeit
und den Wegbereiter großer militä-
rischer Erfolge in diesen Feldzügen. Als
engster und treuester Mitarbeiter des
Generalstabes hat Generaloberst Jes-
chonnek, als verantwortlicher Stelle für
sein Leben im wahren Sinne des Wortes
als Führer und Berater gewirkt. Als
berühmter deutscher Fliegerführer
kam seine erste Bekanntschaft auf seine
eigene Person mit dem großen Ziel des
Sieges. Nach einer feldherrnhaftigen
Krankheit konnte seine unerschütterliche
Arbeitskraft bis zur letzten Stunde nicht im
geringsten nachlassen.

als Führer in einem Reiterregiment
in die Reichswehr übernommen. Als
Oberstleutnant und Hauptmann ist er im
Reichswehrministerium tätig.
Bei Wiedereröffnung der Luftwaffe trat
Generaloberst Jeschonnek am 1. Oktober
1937 zum Chef der 1. Abteilung des
Generalstabes der Luftwaffe ernannt wurde,
trat er in den Kreis der Männer ein, die
den Aufbau und Ausbau der jungen Luft-
waffe, ihre Organisation und Ausbildung
maßgeblich und erfolgreich beeinflussten.
Waren ihm in dieser Stellung schon be-
sondere Aufgaben gestellt, — er wurde
am 1. Februar 1938 Chef des Führungs-
stabes des Generalstabes und am 1. No-
vember 1938 Oberst — so wuchsen diese
Aufgaben mit der Erweiterung zum Chef
des Generalstabes der Luftwaffe am 1.
Februar 1939 bedeutend an. Mit frischer,
unverbraucher Kraft packte der jugend-

liche, erst 33jährige Generalstabchef alle
an ihn herangetragenen Aufgaben an.
Der deutschen Luftwaffe blieb es vor-
behalten, die unerschütterliche Willensfestigkeit
in der Verwendung sowohl der liegenden
Verbände und der Flakartillerie wie auch
der Luftnachrichtentruppe und Fallschirm-
einheiten auf allen Kriegsschauplätzen zu
stellen. An diesen Erfolgen gehörte der
Führer des Generalstabes ein hoher
Anteil. Erzielte General Jeschonnek nach
dem Vollzug des Attentats des
Eisenstein-Kreuzes, so beförderte ihn der
Führer nach dem glanzvollen Sieg über
den Westen in der denkwürdigen Reichs-
tagung vom 19. Juli 1940 unter Über-
sprungung des Dienstabes eines General-
leutnants zum General der Flieger. Am
1. März 1942 wurde er Generaloberst.



Nach dem Alarm im Zeltlager wurden an Arbeitsmänner Handgranaten ausgegeben und der
Koppel geteilt.

Gegen die Abbauanatiker

Es gibt auch in unseren Reihen
— sehen wir es ruhig zu — Anatiker
der Verneinung, Menschen, die schon im
Friedenszeiten sich ärgerten, wenn sie
morgens ihr Kommando im Spiegel er-
blickten, und die nun meinen, der Krieg
und sein Ernst sei dazu berufen, das
letzte Pochen in deutschen Gauen zu
lösen. Man erkennt diese Geist bei den
letzten Zeugnissen sofort, zum Bei-
spiel in der Eisenbahn oder Straßen-
bahn. Sie machen nämlich aus Grund-
satz wichtige Gefährter, rufen sich wider-
setzlich schon am frühen Morgen mit an-
deren herum und ärgern sich über
Jeden, der frohen Sinnes und blauen
Auges an seine tägliche Pflichtenübung
beranlagt.

In Deutschland gibt es einen großen
Kriegsabbau, und zwar deshalb, weil
die Panzer und die Totkraft dieses
Krieges vor keiner Art Halt gemacht
haben. Und das ist in gewissem Sinne
logisch! Es soll und darf nicht sein,
daß nur ein Teil unseres Volkes die
Laster und Lagen des Entscheidung-
skampfes trägt, während ein anderer,
größerer Teil die Vorteile kaum merkt, daß
Krieg ist, oder ihn sogar zu seinem
Vorteil ausnützt. Es kommt nur dazu,
auf an, wie die Masse des Volkes die-
sen Kriegsschlag trägt und ob sie es
versteht, ihn in seinen Interessen zu lassen,
und daß er uns alle nicht kumpf, gleich-
gültig und unempfindlich macht.

Viele unter uns und gerade jene
Anatiker der Weile und Verneinung
denken immer nur an das Nächst-
liegende. Sie wollen nur essen, nur trin-
ken, ungeduldr ihre Rechte haben
und leben alles übrige, was zum
Leben gehört, ab. Zum Beispiel ärgern
sie sich, wenn Menschen, die tagtäglich
voll und ganz ihre Pflicht erfüllt haben,
des Abends um Anspannung ins Be-
tten oder in ein Kommando gehen. „Wann
heute noch kommt“, so rufen sie laut
und regen sich auf.

Wenn sei folgendes geantwortet:
Aus einer Deckerführung, aus
einem Kommando oder aus einer Aufstel-
lung kommt unendliche Kraft in
unser Volk. Reichsminister Dr.
Goebbels als der Vertreter aller
Männer hat in wiederholten Reden
den Standpunkt unserer Führung un-
terstützt, daß unser fruchtbares
Land nicht gerade im Krieg noch wichtiger
ist als im Frieden und daß nicht daran
gedacht wird, hier unnötige Abstände
wegzunehmen. Die große Kunsthand-
lung in Wäldern, die Vahreißer
Kriegsgefahr für Soldaten und
Hilfswilligen und zahllose große und
kleine Bergschutten in allen Teilen
des Großdeutschen Reiches, darunter
viele Bergschutten in den Fette-
rien, haben bewiesen, daß ein so an-
gepannter Lebensstil der Volk in der
Zeit des arbeitsreichen Tages braucht.

Der Feind will auch unsere Kultur
vernichten. Zudem selbst in den schwer
bombardierten Städten und Gebieten
des Westens und Nordwestens inmitten
der Trümmer die Ruhe nicht schweigt,
selbst wir auch auf solche Weise un-
seren Lebenswillen und unsere be-
stehende Einstellung zu allem Schönen
und Erhabenen — trotz Krieg und
Kriegsgefahr!

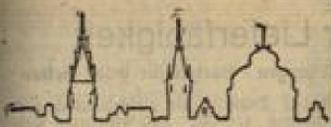
Denken wir auch an unsere Soldaten,
denen die Kämpfer in Frontlinien
und Konvoien in den besetzten euro-
päischen Ländern immer wieder in der
langweiligen Stunde Sammlung und
neue Stärkung für den schweren Kampf
geben.

Glückwünsche des Führers
zum ungarischen Nationalfeiertag

Führerhauptquartier,
20. August.

Der Führer hat dem Reichsverwesler
des Königreichs Ungarn zum ungarischen
Nationalfeiertag mit einem in herzlichen
Tönen gehaltenen Telegramm seine
Glückwünsche übermittelt.

Landesbibliothek



Blick über Freiburg

Wider die „Weißen“?

Zu früheren Zeiten waren die Damen stolz auf einen blassen Teint. Sie gingen in der Sonne mit einem bunten Seidenkleid spazieren, um die kleinen „Blumenflecken“ zu vermeiden. Alles ward schön, um das Gesicht interessant blas zu erhalten. Doch die Mode ist so launisch wie ihre Trägerinnen — Sie ist in anderen Tagen in das trübe Gegenüber umgeschlagen. Was man heute die Devise und mit der Intimität des erfindlichen Parföns ist ein Werturteil verbunden. — Weiß ist ganz unüblich. Rot mag eben noch angeden, der wahre Mensch beginnt dann beim Wronschraun, und Entzücken erregt der, dessen Antlitz ein unerschütterliches, tiefgedrängtes Parfüm ist, aus dem wie bei den Balainen zwei blühendweiße Augenwimpern herausblühen.

„Sie sind aber gar nicht braun!“ das ist der schwerste Vorwurf, der heute einem modernen Menschen treffen kann — „Jede Frau etwas!“ Denn außer der absoluten Schönheit nimmt der Braune außerdem die feststehende Tatsache einer bombastischen Gesundheit für sich in Anspruch. Soweit das Programm der „Anti-Weißbewegung“. — Wir, die wir es zu einer leichten Bronzefärbung gebracht haben, wollen einiges zu unserer „Entscheidung“ anführen. — „Wohl denen“, sagen wir, „die heute noch Zeit haben, sich zu allen erdenklichen Zeiten in der Sonne zu wälzen, um vermittelt einer halbhündigen Drehung um die eigene Achse ihre gewünschte Bräunung zu erreichen! Uns fehlt leider dazu die Zeit! Es ist uns auch bekannt, daß braune Hautfarbe allein noch lange kein Zeichen untrüglicher Gesundheit ist. Sie ist von jedem zu erreichen, der sich der Bestrahlung aussetzt. Wir hören von den Ärzten, daß zu ausgedehnter Sonnenbäder oft gerade das Gegenteil bewirkt können.

Und die Schönheit! — Darüber läßt sich bekanntlich immer streiten. Man kann seine Hören, wenn ein gesund geblüht in seinen natürlichen Farbveränderungen schöner erscheint, als ein oft bis zur Unkenntlichkeit bräunungsgezeichnet. Diese Gefahr bedürfen sehr oft an diversen Stellen einer weiteren Übermalung, um die Einsichten erkennen zu lassen.

Zeit wollen wir indessen den Vorwurf zurück, daß wir einer gelunden, nicht übertriebenen Bräunung den Feid abprechen. Nicht den Stubenhockern reden wir das Wort, wir möchten nur bezeichnen ein wenig von ihrem Nimbus abschneiden, deren einzige Sorge in diesen Tagen diese einige ist, immer bräuner und bräuner zu werden. — Was und betrifft, werden wir uns gerne in der uns verbleibenden Zeit der Luft und Sonne aussetzen, nicht mit dem einzigen Ziel, nur braun zu werden, sondern um Entspannung zu finden, denn das ist der Sinn der Freizeit. W. B.

80. Geburtstag. Valentin Haber, Hermannstraße 15, kann heute, am 21. August, seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar erfreut sich noch einer guten körperlichen und geistigen Frische.

Stadtparkkonzerte. Das Stadtparkorchester konzertiert am kommenden Sonntagmittag von 11.15 bis 12.15 Uhr und von 16 bis 17.30 Uhr.

Zwei Verände. Am Freitagvormittag kurz nach 16 Uhr wurde die Freiburger Feuerwehr in den Stadtpark St. Georgen versetzt. In einem Lagerhuppen mit Kitzgeriffen am Westrand der Stadt war Feuer ausgebrochen, das mit einer noch heran-

Freiburger Schüler wieder beim Sammeln

Ein neuer Versuch mit dem roten Solander - Auch er soll zu Heilzwecken lehr geschäft werden

Wer die Berge des Schwarzwaldes und seine lieblichen Täler durchwandert, erfährt sich jetzt an den leuchtenden, farblentrotten Beeren des roten Trauben-Solanders. Besonders seltlich finden wir ihn im Schwarzwaldgebiet, wo er die Bergwälder und feuchten Abhänge besiedelt hat. Die Beeren sind dicht zusammengeknüpft und haben durch die Blut ihrer Farbe zum Wälder ein, doch es greifen nur wenige Liebhaber zu, und dabei bilden die Früchte bis in den Spätherbst einen Schmuck unserer Wälder.

Sieht denn auch hier: „Der Schein trügt“, nicht ganz. Denn da und dort, besonders in abgelegenen Gebirgsgebieten, findet man den Saft der Beeren als Dämmittel gegen kaltes Wetter. Andere loben das herzförmliche Aussehen und finden es bestmännlich und heilsam. Doch besteht über den Wert der Früchte und ihre Bestmännlichkeit noch kein übereinstimmendes Urteil, weshalb

se zunächst zu Versuchszwecken gesammelt werden sollen.

Ob der Gehalt an Öl oder anderen Bestandteilen das Urteil sprechen wird, wird die nächste Zeit lehren.

Es war an einem Samstagmorgen. Die Wälder hingen tief am Himmel und drohten, jeden Augenblick auszuschnitten. Doch es war nun einmal das Sammeln des roten Solanders angestrebt, und so fanden sich auch die bestimmten Obergassen der Volksschule mit ihren Lehrern um 7 Uhr in Ginterstal ein, begleitet mit Spas- und Weidenröschen jeder Größe. Unter der Führung des Kreisfachlehrers Dr. P. K. K. ging es nach dem Richtungsraum, wo mit Unterstützung des Städtischen Forstamtes die nachgeordneten und erprobten Jagdgründe ausfindig gemacht waren.

Da jede Neuheit ihre besonderen Reize hat, gingen die Parteien mit Eifer ans unterhalten. Die anfangs dieses Monats veröffentlichte Aufforderung des Oberbürgermeisters zum Sparmäßigen Wasserverbrauch muß jetzt erst recht beachtet werden, damit stärkere Anordnungen vermieden werden können.

Vorläufig vor Fahrabmartern. In letzter Zeit werden ausfindig viele Fahrräder gestohlen. Da die Fahrräder meistens un-

terhalten sind, obgleich die Trauben der höheren Stränder, an den abhängigen Abhängen, nicht immer leicht zu erreichen waren. Gut, daß die Ginterstaler eine Anzahl Solchalen mitgebracht hatten, mit deren Hilfe man Herr der Lage wurde. Ein und wieder gab es einen ungewöhnlichen Aufbruch in die Tiefe. Doch, das gab Erleichterung und Stimmung. So floh die Zeit rasch dahin; gegen Mittag war das Gebiet abgeerntet, und mehrere große Körbe standen gefüllt zum Abholen bereit. Wenn einige Auserwählte mit dem Führer länger als lieb auf das besetzte Auto warten mußten — Autopannen gibt es immer noch — so konnte dies nur die Erinnerung an die erste große Trauben-Solanderaktion in Freiburg vertiefen.

Die Versuchsergebnisse erwarten mit Bestimmtheit, daß überall nach den hinausgegebenen Befehlen die Beeren erfaßt werden. Auch kleinere Mengen wachsen in einem Erfolg zusammen.

abgeschlossenen oft hundentlang aufgestellt werden, wird den Dieben das Stehlen leicht gemacht. Niemand sollte deshalb sein Fahrrad unabhäufig lassen oder unbeaufsichtigt stehen lassen. Außerdem sollte jeder Radfahrer die Fahrradmarke und -nummer seines Fahrrades wissen, damit bei der vorfindenden Diebstahl der Kriminalpolizei angegeben werden können.

Baden und Elsass

Im Dienst verunglückt

r. Straßburg. (Eigene Meldung.) Bei der Barmherzigkeit von Biederimtschlagungsarbeiten kam der bei der Reichsbahn beschäftigte Elektriker Renatus Eschert, 31 Jahre alt, und zuletzt in Gumbheim wohnhaft, dem Starbium zu nahe und wurde auf der Stelle getötet.

Auf dem Heimweg vom Tode errettet

r. Straßburg. (Eigene Meldung.) Als der 13 Jahre alte Schüler Hermann Schöpflin, dessen Eltern in der Kahrer Straße in Reudorf wohnhaft sind, nach Hause ging, wurde er unterwegs von einem Kraftwagen überfahren und zur Seite geschleudert. Der Junge erlitt einen Schädelbruch, der seinen Tod anderntags zur Folge hatte.

Errichtung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Verurteilung einer Volkshochschule. Schleitheim. Daß dem Aufgegenkommen des Chefs der Zivilverwaltung wird auch Schleitheim demnächst über eine Volkshochschule verfügen. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit die notwendigen Räumlichkeiten im ehemaligen „Prälatorhof“ bereitstellen.

Die HJ. sammelt

Aufruf an die Jugend

Kameradinnen, Kameraden! Heute und morgen sammelt die Hitler-Jugend für das Kriegshilfsverbot für das Deutsche Rote Kreuz und hat mit dieser Straßenkammerung die Möglichkeit, durch ihren reiflichen Einsatz einen kleinen Teil ihres Dankes an die verwundeten Soldaten abzulassen.

Es kommt heute keine Abschiede zum Verkauf, und es ist der Geduldswander der Studenten vorbehalten, durch den Einsatz welcher Werbemittel, sie die Gefährlichkeit der Bevölkerung ihres Heimatortes sichern.

Kameradinnen, Kameraden! Denkt an die Opfer unserer verwundeten Soldaten. Sorgt für ein großes Sammelergebnis!

Seit Dillert!
Der Führer des Gebietes Baden 21. Gau:
Friedhelm Krupper, Obergruppenführer.
Die Abteilungsleiter des Gebietes Baden 21. Gau:
Gertraud Kempf, Hauptabteilungsleiterin.

Wels anfertigen lassen. Vor dem Amtsbürorecht Herz legte er nach einigen Strichen ein Gebändnis ab und wurde daraufhin wegen Delerei zu 50 RM Geldstrafe verurteilt, an Stelle einer an sich verurteilten.

Aus den Mitteln des Kriegshilfsverbotes für das Deutsche Rote Kreuz wurden über 12 Millionen Mark für die ideale Betreuung der Soldaten verwendet. Durch den Verkauf von Feldpostkarten, Sammelbüchern und Ähnlichem seitens der jugendlichen Parteimitglieder wird mit Unterstützung der HJ, eine enge Verbindung zwischen Heimat und Front erreicht.

An diesem Delerier haben wir teil durch unsere Spende zum Kriegshilfsverbot für das Deutsche Rote Kreuz um weiten Straßenkammerung am 21. und 22. August.

Wekungstrafe von zehn Tagen, weil er den Hund nicht an seinen rechtmäßigen Eigentümer, den Jagdpächter abgeliefert hatte.

Aus dem Fenster geschützt. Taillingen. In einem unbewachten Augenblick fiel ein einhalbjähriges Bubenkind aus dem Fenster und dem Fenster eines zweiten Stockwerkes auf die Straße, ohne Schaden zu nehmen.

Aus der Parteiarbeit

Bewandlungsbetreuung der Ortsgruppe. Mühlbach. Dieser Tage besuchte der Ortsamtsleiter der HJ, in Vertretung des Ortsgruppenleiters die zu betreuenden kranken Soldaten des Reservelazaretts „Schloßberganatorium“. Gleich war die Freude, als jeder ein Mädchen mit praktischen Geschicken nach der Bunschichte überreicht bekam. Auch die Parteigruppen Taillingen und Taillingen beteiligten sich mit einer namhaften Beisteuer, die ebenfalls großen Anklang fand.

Ortsgruppe der HJ, „Unterwiesche“. „Woran herben die Väter!“ dies das Thema des letzten Schulungsabends. Kreisgruppenleiter Dr. Glattler zeigte in Wort und Bild die vorhergehenden Folgen, die Geburtenstopp, minderwertiger und erkrankter Nachwuchs sowie Massenmord im Väterleben haben.

Des Rundfunkprogramm

18.30-19.30 Zwei halbe Stunden bei Lieber See, 21. bis 22. Der Bericht zur Lage, 14.15-15.00 Melodien „Am liebsten Band“, 15.00-15.30 Heiterer Samstagabend, 15.30-16.00 Der Zeitgeist, 16.15-16.30 Prozedur, 16.30-17.00 Musik aus guten Zeiten, 17.00-17.30 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 17.30-18.00 Wechselspiel mit den deutschen Tönen, 18.00-18.30 Musik aus guten Zeiten, 18.30-19.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 19.00-19.30 Musik aus guten Zeiten, 19.30-20.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 20.00-20.30 Musik aus guten Zeiten, 20.30-21.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 21.00-21.30 Musik aus guten Zeiten, 21.30-22.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 22.00-22.30 Musik aus guten Zeiten, 22.30-23.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 23.00-23.30 Musik aus guten Zeiten, 23.30-24.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 24.00-24.30 Musik aus guten Zeiten, 24.30-25.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 25.00-25.30 Musik aus guten Zeiten, 25.30-26.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 26.00-26.30 Musik aus guten Zeiten, 26.30-27.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 27.00-27.30 Musik aus guten Zeiten, 27.30-28.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 28.00-28.30 Musik aus guten Zeiten, 28.30-29.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 29.00-29.30 Musik aus guten Zeiten, 29.30-30.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 30.00-30.30 Musik aus guten Zeiten, 30.30-31.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 31.00-31.30 Musik aus guten Zeiten, 31.30-32.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 32.00-32.30 Musik aus guten Zeiten, 32.30-33.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 33.00-33.30 Musik aus guten Zeiten, 33.30-34.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 34.00-34.30 Musik aus guten Zeiten, 34.30-35.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 35.00-35.30 Musik aus guten Zeiten, 35.30-36.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 36.00-36.30 Musik aus guten Zeiten, 36.30-37.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 37.00-37.30 Musik aus guten Zeiten, 37.30-38.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 38.00-38.30 Musik aus guten Zeiten, 38.30-39.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 39.00-39.30 Musik aus guten Zeiten, 39.30-40.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 40.00-40.30 Musik aus guten Zeiten, 40.30-41.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 41.00-41.30 Musik aus guten Zeiten, 41.30-42.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 42.00-42.30 Musik aus guten Zeiten, 42.30-43.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 43.00-43.30 Musik aus guten Zeiten, 43.30-44.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 44.00-44.30 Musik aus guten Zeiten, 44.30-45.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 45.00-45.30 Musik aus guten Zeiten, 45.30-46.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 46.00-46.30 Musik aus guten Zeiten, 46.30-47.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 47.00-47.30 Musik aus guten Zeiten, 47.30-48.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 48.00-48.30 Musik aus guten Zeiten, 48.30-49.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 49.00-49.30 Musik aus guten Zeiten, 49.30-50.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 50.00-50.30 Musik aus guten Zeiten, 50.30-51.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 51.00-51.30 Musik aus guten Zeiten, 51.30-52.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 52.00-52.30 Musik aus guten Zeiten, 52.30-53.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 53.00-53.30 Musik aus guten Zeiten, 53.30-54.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 54.00-54.30 Musik aus guten Zeiten, 54.30-55.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 55.00-55.30 Musik aus guten Zeiten, 55.30-56.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 56.00-56.30 Musik aus guten Zeiten, 56.30-57.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 57.00-57.30 Musik aus guten Zeiten, 57.30-58.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 58.00-58.30 Musik aus guten Zeiten, 58.30-59.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 59.00-59.30 Musik aus guten Zeiten, 59.30-60.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 60.00-60.30 Musik aus guten Zeiten, 60.30-61.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 61.00-61.30 Musik aus guten Zeiten, 61.30-62.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 62.00-62.30 Musik aus guten Zeiten, 62.30-63.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 63.00-63.30 Musik aus guten Zeiten, 63.30-64.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 64.00-64.30 Musik aus guten Zeiten, 64.30-65.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 65.00-65.30 Musik aus guten Zeiten, 65.30-66.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 66.00-66.30 Musik aus guten Zeiten, 66.30-67.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 67.00-67.30 Musik aus guten Zeiten, 67.30-68.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 68.00-68.30 Musik aus guten Zeiten, 68.30-69.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 69.00-69.30 Musik aus guten Zeiten, 69.30-70.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 70.00-70.30 Musik aus guten Zeiten, 70.30-71.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 71.00-71.30 Musik aus guten Zeiten, 71.30-72.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 72.00-72.30 Musik aus guten Zeiten, 72.30-73.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 73.00-73.30 Musik aus guten Zeiten, 73.30-74.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 74.00-74.30 Musik aus guten Zeiten, 74.30-75.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 75.00-75.30 Musik aus guten Zeiten, 75.30-76.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 76.00-76.30 Musik aus guten Zeiten, 76.30-77.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 77.00-77.30 Musik aus guten Zeiten, 77.30-78.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 78.00-78.30 Musik aus guten Zeiten, 78.30-79.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 79.00-79.30 Musik aus guten Zeiten, 79.30-80.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 80.00-80.30 Musik aus guten Zeiten, 80.30-81.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 81.00-81.30 Musik aus guten Zeiten, 81.30-82.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 82.00-82.30 Musik aus guten Zeiten, 82.30-83.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 83.00-83.30 Musik aus guten Zeiten, 83.30-84.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 84.00-84.30 Musik aus guten Zeiten, 84.30-85.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 85.00-85.30 Musik aus guten Zeiten, 85.30-86.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 86.00-86.30 Musik aus guten Zeiten, 86.30-87.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 87.00-87.30 Musik aus guten Zeiten, 87.30-88.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 88.00-88.30 Musik aus guten Zeiten, 88.30-89.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 89.00-89.30 Musik aus guten Zeiten, 89.30-90.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 90.00-90.30 Musik aus guten Zeiten, 90.30-91.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 91.00-91.30 Musik aus guten Zeiten, 91.30-92.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 92.00-92.30 Musik aus guten Zeiten, 92.30-93.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 93.00-93.30 Musik aus guten Zeiten, 93.30-94.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 94.00-94.30 Musik aus guten Zeiten, 94.30-95.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 95.00-95.30 Musik aus guten Zeiten, 95.30-96.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 96.00-96.30 Musik aus guten Zeiten, 96.30-97.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 97.00-97.30 Musik aus guten Zeiten, 97.30-98.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 98.00-98.30 Musik aus guten Zeiten, 98.30-99.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 99.00-99.30 Musik aus guten Zeiten, 99.30-100.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 100.00-100.30 Musik aus guten Zeiten, 100.30-101.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 101.00-101.30 Musik aus guten Zeiten, 101.30-102.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 102.00-102.30 Musik aus guten Zeiten, 102.30-103.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 103.00-103.30 Musik aus guten Zeiten, 103.30-104.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 104.00-104.30 Musik aus guten Zeiten, 104.30-105.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 105.00-105.30 Musik aus guten Zeiten, 105.30-106.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 106.00-106.30 Musik aus guten Zeiten, 106.30-107.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 107.00-107.30 Musik aus guten Zeiten, 107.30-108.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 108.00-108.30 Musik aus guten Zeiten, 108.30-109.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 109.00-109.30 Musik aus guten Zeiten, 109.30-110.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 110.00-110.30 Musik aus guten Zeiten, 110.30-111.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 111.00-111.30 Musik aus guten Zeiten, 111.30-112.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 112.00-112.30 Musik aus guten Zeiten, 112.30-113.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 113.00-113.30 Musik aus guten Zeiten, 113.30-114.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 114.00-114.30 Musik aus guten Zeiten, 114.30-115.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 115.00-115.30 Musik aus guten Zeiten, 115.30-116.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 116.00-116.30 Musik aus guten Zeiten, 116.30-117.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 117.00-117.30 Musik aus guten Zeiten, 117.30-118.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 118.00-118.30 Musik aus guten Zeiten, 118.30-119.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 119.00-119.30 Musik aus guten Zeiten, 119.30-120.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 120.00-120.30 Musik aus guten Zeiten, 120.30-121.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 121.00-121.30 Musik aus guten Zeiten, 121.30-122.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 122.00-122.30 Musik aus guten Zeiten, 122.30-123.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 123.00-123.30 Musik aus guten Zeiten, 123.30-124.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 124.00-124.30 Musik aus guten Zeiten, 124.30-125.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 125.00-125.30 Musik aus guten Zeiten, 125.30-126.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 126.00-126.30 Musik aus guten Zeiten, 126.30-127.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 127.00-127.30 Musik aus guten Zeiten, 127.30-128.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 128.00-128.30 Musik aus guten Zeiten, 128.30-129.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 129.00-129.30 Musik aus guten Zeiten, 129.30-130.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 130.00-130.30 Musik aus guten Zeiten, 130.30-131.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 131.00-131.30 Musik aus guten Zeiten, 131.30-132.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 132.00-132.30 Musik aus guten Zeiten, 132.30-133.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 133.00-133.30 Musik aus guten Zeiten, 133.30-134.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 134.00-134.30 Musik aus guten Zeiten, 134.30-135.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 135.00-135.30 Musik aus guten Zeiten, 135.30-136.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 136.00-136.30 Musik aus guten Zeiten, 136.30-137.00 Vertikale Klänge mit Oper und Operette, 137.00-1

Mädchen mit Perlenkette

Eine Geschichte von JOSEF ROBERT HARRER

Ein schönes junges Mädchen, namens Elena, sagte eines Abends zu dem niederländischen Maler Jan Vermeer, als sie ihm bei einer gefälligen Zusammenkunft kennenlernte: „Weißt du, man lobt dich sehr über unsere Stadt Delft hinaus. Ich selbst bewundere deine Kunst. Hast du auch schon eine Venus gemalt?“

Vermeer betrachtete das schöne Mädchen, sein geübtes Auge fand sofort ihre Hauptmerkmale: die Gestalt, das Gesicht, die Augen. „Keine Kollegen in Italien und Flandern haben schon so oft und so wunderbar die Venus gemalt, daß ich es für ebenbürtig halte“, sagte er. „Aber ich habe noch nie eine so schön gezeichnete Venus gesehen, wie die du mir zeigst. Hast du auch schon eine Venus gemalt?“

„Ich möchte mich nicht rühmen“, sagte sie. „Ich möchte leben, was ich heute gemalt habe.“

Vermeer wachte das Mädchen ab. Das sei gegen seine Gewohnheit, er sei ein Maler, der seine Kunst nicht für sich, sondern für die Welt malen wolle. „Aber ich habe noch nie eine so schön gezeichnete Venus gesehen, wie die du mir zeigst. Hast du auch schon eine Venus gemalt?“

„Ich möchte mich nicht rühmen“, sagte sie. „Ich möchte leben, was ich heute gemalt habe.“

„Du hast mich“, sagte er, „in ich habe dich doch als Venus gemalt. Ich bin ein Maler, der seine Kunst nicht für sich, sondern für die Welt malen wolle.“

„Ich möchte mich nicht rühmen“, sagte sie. „Ich möchte leben, was ich heute gemalt habe.“

„Du hast mich“, sagte er, „in ich habe dich doch als Venus gemalt. Ich bin ein Maler, der seine Kunst nicht für sich, sondern für die Welt malen wolle.“

„Ich möchte mich nicht rühmen“, sagte sie. „Ich möchte leben, was ich heute gemalt habe.“

„Du hast mich“, sagte er, „in ich habe dich doch als Venus gemalt. Ich bin ein Maler, der seine Kunst nicht für sich, sondern für die Welt malen wolle.“

„Ich möchte mich nicht rühmen“, sagte sie. „Ich möchte leben, was ich heute gemalt habe.“

„Du hast mich“, sagte er, „in ich habe dich doch als Venus gemalt. Ich bin ein Maler, der seine Kunst nicht für sich, sondern für die Welt malen wolle.“

„Ich möchte mich nicht rühmen“, sagte sie. „Ich möchte leben, was ich heute gemalt habe.“

Elena erwiderte: „Sie dankte der Dichtung, die diese Aussagen war, sah in den Maler anstandslos an. Und jetzt, Vermeer, was jetzt? Jetzt kommt das Unheil.“

„Aber Vermeer schüttelte den Kopf. Er hatte bereits mit einer Schmeichelei in malen begonnen, die er sich nie zugetraut hätte. Und während er fertig arbeitete, sagte er: „Nur keine Angst, Elena! Hast du einen Verlobten?“

„Nein“, sagte sie. „Ich bin noch nicht verlobt.“

„Gena, hast du eine Kette?“

„Nein“, sagte sie. „Ich habe keine Kette.“

„Gena, hast du eine Kette?“

„Nein“, sagte sie. „Ich habe keine Kette.“

„Gena, hast du eine Kette?“

„Nein“, sagte sie. „Ich habe keine Kette.“

Beweis deutscher Lieferfähigkeit

Die deutsch-schwedischen Wirtschaftsbeziehungen / Vorteil für beide Seiten

Anlässlich der im Juli abgehaltenen Tagung des Deutschen und des schwedischen Wirtschaftsausschusses wurde festgestellt, daß der Warenverkehr sich im ersten Halbjahr 1943 sehr lebhaft entwickelt und die Zahlen der beiden Handelsabteilungen weit über die Erwartungen hinausgewachsen sind. Die beiden Regierungen, so hieß es weiter, seien sich darüber einig, daß eine weitere Ausdehnung der deutsch-schwedischen Wirtschaftsbeziehungen angestrebt werden sollte.

Diese Verlobung, an deren Wichtigkeit nicht gezweifelt werden konnte, hat im schwedischen Ausland laute Gefächler hervorgerufen. Sie zeigt in keiner Weise in der Produktion und den deutschen Lieferfähigkeiten und von der Förderung der Produktionskraft durch den Export. Die schwedische Presse hat insbesondere mit Vergnügen berichtet, daß durch die deutschen Lieferungen von Rohstoffen, Halbfabrikaten, chemischen Erzeugnissen und Textilrohstoffen, vor allem aber von Rohöl und Holz die Stabilität der schwedischen Wirtschaft gefördert wurde. Die Eisen- und Stahlindustrie sei in der Lage verfestigt worden, bedeutende Vorräte an Rohöl und Holz anzulegen. Die Einfuhr von Rohöl und Holz aus Deutschland habe im ersten Halbjahr

fast das Doppelte der gleichen Zeit des Vorjahres erreicht. Insbesondere sind durch diese Lieferungen auch die schwedischen Werften begünstigt, deren Auftragsbuch ihre Lieferfähigkeit weit übersteigt und die ohne Lieferungen aus Deutschland einer sehr schlechten Hoffnungslosigkeit überdauern würden. Ähnliches gilt für die mechanischen Werstätten aller Art, die gerade in Schweden beheimatet sind. Zum Schluß weisen sich alle diese Lieferungen natürlich bis zu den Verbrauchsgütern aus, so daß jeder Schwede die Vorteile dieses Handelsverkehrs unmittelbar genießt.

Auch die Stabilität des Preisniveaus, der Lebenshaltungskosten und der Beschäftigung hängt von dem ab. Damit sind die englischen Werstätten über die deutsche Lieferfähigkeit oder über Erzeugnisse im deutsch-schwedischen Warenverkehr dort hin zu berichten, wo sie allein geführt werden müssen; in das Reich der englischen Warenwirtschaft. Natürlich hat auch Deutschland seinen Vorteil von diesen Beziehungen, denn wie jedes Geschäft, bringt auch dieses, daß beide Teile ihren Nutzen davon haben. Der schwedische Export, vor allem an Holz, Zellulose und Papier sowie an Getreide, ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Der Wirtschaftsausschuss in Stockholm, im Frieden unter dem Namen Wirtschaftsausschuss, hat in der letzten Tagung, die im Juli abgehalten wurde, über die deutsch-schwedischen Wirtschaftsbeziehungen berichtet. Die Tagung wurde von dem schwedischen Wirtschaftsausschuss einberufen und wurde von dem deutschen Wirtschaftsausschuss unterstützt. Die Tagung wurde von dem schwedischen Wirtschaftsausschuss einberufen und wurde von dem deutschen Wirtschaftsausschuss unterstützt.

Der Wirtschaftsausschuss in Stockholm, im Frieden unter dem Namen Wirtschaftsausschuss, hat in der letzten Tagung, die im Juli abgehalten wurde, über die deutsch-schwedischen Wirtschaftsbeziehungen berichtet. Die Tagung wurde von dem schwedischen Wirtschaftsausschuss einberufen und wurde von dem deutschen Wirtschaftsausschuss unterstützt.

Der Wirtschaftsausschuss in Stockholm, im Frieden unter dem Namen Wirtschaftsausschuss, hat in der letzten Tagung, die im Juli abgehalten wurde, über die deutsch-schwedischen Wirtschaftsbeziehungen berichtet. Die Tagung wurde von dem schwedischen Wirtschaftsausschuss einberufen und wurde von dem deutschen Wirtschaftsausschuss unterstützt.

Freiheitskampf der Stedinger

Der Stedinger und ihr Freiheitskampf hat seit der Rede Alfred Kelenbers am 20. August 1943 bei der Sitzung der Stedinger im Jahre 1944 immer mehr in das Bewusstsein der deutschen Bevölkerung gedrungen. Sie sollen vor den Augen der Welt den Freiheitskampf der Stedinger darstellen, der seit dem Jahre 1943 im Bewusstsein der deutschen Bevölkerung gedrungen ist. Sie sollen vor den Augen der Welt den Freiheitskampf der Stedinger darstellen, der seit dem Jahre 1943 im Bewusstsein der deutschen Bevölkerung gedrungen ist.

Ergebnisse der niederländischen Heimatsforschung

Die niederländische Heimatsforschung hat in der letzten Tagung, die im Juli abgehalten wurde, über die deutsch-schwedischen Wirtschaftsbeziehungen berichtet. Die Tagung wurde von dem schwedischen Wirtschaftsausschuss einberufen und wurde von dem deutschen Wirtschaftsausschuss unterstützt.

Aus der Familie

Maria, Blanka Richard und Ingeborg Marie wurde heute als Schwägerin geschickelt. In Danks, Preuss. Frau Esther Andressen geb. Witt. - Pastor Hans Andressen, a. Z. L. F. St. Annen 18, London/Heidelberg, 18. August 1943.

Herzliche Grüße von Frau Annemarie Leppien geb. Witt. a. Z. St. Annen über Lindenberg, 18. August 1943.

Herzliche Grüße von Frau Annemarie Leppien geb. Witt. a. Z. St. Annen über Lindenberg, 18. August 1943.

Wir erziehen die

Wir erziehen die schwärzliche Nachwelt, und unsere lieben Söhne und Töchter.

Uffa, Ernst Röhler, geb. Hoffmann, 18. August 1943.

Uffa, Ernst Röhler, geb. Hoffmann, 18. August 1943.

Freiheitskampf der Stedinger

Der Stedinger und ihr Freiheitskampf hat seit der Rede Alfred Kelenbers am 20. August 1943 bei der Sitzung der Stedinger im Jahre 1944 immer mehr in das Bewusstsein der deutschen Bevölkerung gedrungen. Sie sollen vor den Augen der Welt den Freiheitskampf der Stedinger darstellen, der seit dem Jahre 1943 im Bewusstsein der deutschen Bevölkerung gedrungen ist.

Ergebnisse der niederländischen Heimatsforschung

Die niederländische Heimatsforschung hat in der letzten Tagung, die im Juli abgehalten wurde, über die deutsch-schwedischen Wirtschaftsbeziehungen berichtet. Die Tagung wurde von dem schwedischen Wirtschaftsausschuss einberufen und wurde von dem deutschen Wirtschaftsausschuss unterstützt.

Kleine Anzeigen

Verkauf von...
Kauf von...
Mieten...
Anzeigen...

Geschlossen

Verkauf von...
Kauf von...
Mieten...
Anzeigen...

Amliche Bekanntmachungen

Verkauf von...
Kauf von...
Mieten...
Anzeigen...

Kreis Emmendingen

Verkauf von...
Kauf von...
Mieten...
Anzeigen...

Amliche Bekanntmachungen

Verkauf von...
Kauf von...
Mieten...
Anzeigen...

Kreis Emmendingen

Verkauf von...
Kauf von...
Mieten...
Anzeigen...

Amliche Bekanntmachungen

Verkauf von...
Kauf von...
Mieten...
Anzeigen...

Kreis Emmendingen

Verkauf von...
Kauf von...
Mieten...
Anzeigen...

Amliche Bekanntmachungen

Verkauf von...
Kauf von...
Mieten...
Anzeigen...

Kreis Emmendingen

Verkauf von...
Kauf von...
Mieten...
Anzeigen...

Amliche Bekanntmachungen

Verkauf von...
Kauf von...
Mieten...
Anzeigen...

Kreis Emmendingen

Verkauf von...
Kauf von...
Mieten...
Anzeigen...